

# Mariotta, Paola

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 43

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meyer, dem späteren Direktor des Bauhauses in Dessau, errichtete Siedlung als eine Pionierleistung unseres Landes anerkannt ist und zugleich die Genossenschaftsideale mit dem Hauptgebäude in beispielhafter Weise zum Ausdruck bringt, ersuchen die beiden Kommissionen die Genossenschaft und die Behörden von Gemeinde und Kanton, für die geplanten Alterswohnungen eine Alternative zu suchen, die Anlage als Ganzes zu erhalten und das Genossenschaftsgebäude einer geeigneten Verwendung zuzuführen. Eine gleichgerichtete Entschliessung erfolgte an der Generalversammlung der Landesgruppe Schweiz ICOMOS (International Council of Monuments and Sites), die in Muttenz stattgefunden hat.

DK 711.5

**Grossflächige Asphaltarmierung.** Der künstliche Olympiasee in München hat neben seiner ästhetischen Aufgabe auch als Auffangbecken für Niederschlagwasser zu dienen. Der See ist etwa 1300 m lang, bis 220 m breit und sein Wasserinhalt beträgt rund 150 000 m<sup>3</sup>. Der Untergrund des Beckens besteht aus wechselnden Schichten (Sand, Lehm, Fels und Kies) mit stark unterschiedlicher Tragfähigkeit. Wollte man diesen Untergrund nur mit Asphalt überbauen, bestünde die Gefahr, dass durch Setzungen und Wasserdruck Risse oder Deformationen entstehen könnten. Ausfliessendes Wasser könnte dann Schäden an den Spielfeldern sowie an den tiefer gelegenen Maschinenräumen der Sporthallen verursachen. Es ist vorgesehen, den See zweimal jährlich von Algen zu reinigen; dabei soll das Wasser abgelassen werden und der Boden auch für schwere Lastkraftwagen befahrbar sein.

Für die Beckendichtung kam durch Structofors-Gewebe armerter Asphalt zur Anwendung. Structofors ist ein Gewebe aus hochfestem Polyesterkabel mit einer Spezialausrüstung für die Haftung an Asphalt. Bei fachgerechtem Einbau sorgt die Ausrüstung für einen Verbund zwischen Gewebe und Asphalt, wodurch Zugkräfte und Lastwechselbeanspruchungen von der Armierung übernommen und verteilt werden. Der E-Modul von Structofors harmonisiert mit dem E-Modul des Asphalts. Die armierten Asphaltsschichten haben ein grosses Relaxationsvermögen und einen hohen Widerstand gegen statische und dynamische Beanspruchung; das Eintreten der Ermüdung wird verzögert. Mit dem Bau wurde im September 1969 begonnen, die Arbeiten wurden fristgerecht fertig. Für den Seeboden – Böschungen nicht mitgerechnet – wurden rund 13 000 t Asphalt verarbeitet. Der Einsatz von Asphaltarmierungen in der Bundesrepublik, ebenso wie in den übrigen Ländern Westeuropas, nimmt

ständig zu. Zurzeit findet die Asphaltarmierung aus Chemiefasern ihre Anwendung bei etwa 80 Bauvorhaben der BRD, insbesondere im Strassenbaubereich. Structofors ist ein Bestandteil des Programmes «Engineering with fibers» der Chemiefaserunternehmen Enka-Glanzstoff. Dieses Programm umfasst unter anderem prefabrizierte wasserdichte Asphaltmembranen mit Gewebeeinlagen aus Enka-Nylon (in Holland wurden bereits 300 000 m<sup>3</sup> davon zur Abdichtung von Süswasserspeichern eingesetzt), Stablenka für Strassenunterbau sowie das Nylonprodukt Enkammat zum Schutz von Böschungen gegen Erosionen. DK 625.85:626

**Mitarbeit in der Gemeinde.** Unser Land zählt über 3000 Gemeinden, die sich in sehr unterschiedlicher Zahl auf die einzelnen Kantone verteilen. Am wenigsten Gemeinden gibt es, wenn wir vom ausgesprochenen Stadtkanton Basel-Stadt absehen, in den Kantonen Appenzell-Innerrhoden (6), Obwalden (7) und Zug (11). Am grössten ist die Zahl der Gemeinden in den Kantonen Bern (492), Waadt (385) und Freiburg (279). In diesen und anderen Kantonen gibt es Gemeinden mit weniger als hundert Einwohnern! Wenn es schon grösseren Gemeinden schwerfällt, die ständig zunehmende Last von Aufgaben sachgemäss zu bewältigen, muss man sich fragen, ob so kleine Gemeinden den Anforderungen der Zeit überhaupt noch entsprechen. Wir glauben, dass in den nächsten Jahren der vermehrte *Zusammenschluss* von kleineren Gemeinden unerlässlich sein wird. Wie gross und wie schwierig die Aufgaben sind, die neben- und ehrenamtliche Mitglieder von Gemeindebehörden zu leisten haben, geht aus der Schrift «Mitarbeit in der Gemeinde» (Verlag Stutz & Co., Wädenswil), hervor, die der frühere Gemeindeschreiber von Opfikon ZH und jetzige Sekretär der Regionalplanung Zürich und Umgebung, *Hans Rudolf Leemann*, kürzlich herausgegeben hat. Leemanns Buch will nebenamtliche Behördemitglieder mit den Grundzügen und Aufgaben eines Amtes, mit der Behördeorganisation, der Arbeits- und Verhandlungstechnik und mit der Bewältigung der Führungsaufgabe vertraut machen. Es schliesst eine empfindliche Lücke und wird für nebenamtliche Behördemitglieder eine wertvolle Hilfe bilden. DK 352.07 VLP

## Nekrologe

† **Ernst Anderegg**, dipl. El.-Ing., von Mogelsberg SG, ETH 1922 bis 1926, GEP- und SIA-Mitglied, ist am 19. September im 71. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit heimgegangen. 1927 bis 1967 arbeitete Ernst Anderegg bei der Maschinenfabrik Oerlikon. Er bearbeitete Projektierungsarbeiten auf dem Gesamtgebiet der elektrischen Zugförderung, er war Chef der Schema- und Entwicklungsabteilung für Steuerungen elektrischer und thermoelektrischer Triebfahrzeuge aller Systeme.

† **Xaver Schürmann**, Bauing. ETH, von Sempach LU, geboren am 5. Januar 1888, ETH 1906 bis 1910, GEP- und SIA-Mitglied, ist am 6. September 1972 gestorben. Nach verschiedenen Auslandsaufenthalten und Anstellungen in der Schweiz war Xaver Schürmann 1939 bis 1961 für die Eubolithwerke AG in Olten tätig. In den letzten Jahren wohnte er in Merlischachen SZ.

† **Paola Mariotta**, dipl. Architekt SIA/BSA, von Murto, ETH 1926 bis 1929, GEP-Kollege, ist kürzlich verstorben. Der Verstorbene war Inhaber eines Architekturbüros in Locarno.

Olympiasee, München. Einbau des Asphaltes mit einem Fertiger über dem verlegten Structofors-Gewebe

